

Neue Gütersloher Zeitung

Gernsprecher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Gernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal: 1,50 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Annahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 134

Druck und Verlag:
Schmüling & Schilbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 9. November 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer faßt 8 Seiten.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achteitigen reich illustrierten Wochen-Garstbeilage
Neue Lesehalle werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Sandbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Wahrentscheid.

Die Dispositionen für die Reise des Kaiserpaars nach England haben mehrfach Änderungen erfahren. Die Prinzessin von Schleswig-Holstein, die Braut des Prinzen August Wilhelm, war im königlichen Schloß zu Berlin, wo sie zu Besuch war, von den Windpocken befallen worden, und es war zu befürchten, daß die Tochter des Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise angekränkt werden würde. Ist die Krankheit auch nicht so schwer, so wollte doch die Kaiserin ihren Pflichten nicht nachkommen. Auch mag die für diesen Monat erwartete Entbindung der Frau Kronprinzessin ihren Majestät nach England zu bringen auf die Begleitung seiner Majestät nach England zu verzichteten. Dieser Verzicht wurde am englischen Hof sehr bedauert; das englische Königspaar hat dringend darum, daß die Kaiserin doch mitkommen möge und hat deshalb und weil die Kugel die hohe Frau hinsichtlich des Befindens der lieben Viktoria beruhigen konnten, hat sich ihre Majestät doch noch entschlossen, am 1. Dezember nach England zu reisen. Wie es scheint, wird es jedoch bei dem Ausbruch des Typhus des Kaiserpaars in Amsterdam verbleiben. Seine Majestät der Kaiser wünscht nach den Tagen von Windsor und London noch zwei bis drei Wochen in England zu bleiben, und zwar infolge auf der Insel Wight, um sich von einer Erkältung, die er sich vor acht Tagen zugezogen hat, ganz zu erholen. In dem vom Kaiserpaar geleiteten Insel ist bekannt durch ihr mildes und heilvolles Klima. Königin Viktoria hat bereits zugestimmt, daß der für den 19. und 20. November in Aussicht genommene Besuch in Amsterdam erst etwa drei Wochen später erfolge. Zu irgend welchen politischen Kommentaren über die veränderten Reisebestimmungen des Kaiserpaars liegt kein triftiger Grund vor, denn es steht fest, daß mit der Kaiserreise über den Namen der Kaiserin keinerlei Beziehungen hinaus keine politischen Zwecke verfolgt werden. Die Lösung der Spannung, die seit Jahren zwischen Deutschland und Großbritannien bestand hat, wird durch die Reise des deutschen Kaiserpaars nach dem Inlande erst so recht eigentlich perfekt. Wichtiges tritt für nach außen hin durch den Besuch erst recht deutlich in Erscheinung.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von der parlamentarischen Campaigne. Am 22. ds. Mns. tritt der Reichstag wieder zusammen und am 26. d. M. der preussische Landtag. Es wird sich nun zeigen, was der Blick zu leisten vermag. Man darf nach dieser Richtung die besten Hoffnungen hegen. Die Geschäfte, mit der das „Berl. Tageblatt“ über die Forderung der Freimänner handelt, beweist am besten, daß es diesen erst ist mit positiver Mitarbeit an den nationalen Aufgaben, die unseren geschiedenen Nationen gestellt sind. Der allem sind zwei Punkte zu überbrücken, in der Wahlrechtsfrage und in der Frage der Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches. Wenn das unter Leitung des Fürsten Bismarck gelingt, dann wird das deutsche Volk begründete Ursache haben, mit froher Erwartung auf die Wera des vierten Reichstages zu blicken.

Offenlich verschwindet der Demagogismus, schwindet endlich einmal von der Tagesordnung, nachdem er in zwei großen öffentlichen Geschichtsverhandlungen zum Ausdruck oder nicht gerade von transkalter Sensationalität befallenen Leute breitgetreten worden ist. Der Prozeß gegen den Schriftsteller Brandt wegen Verleumdung des Reichstages nach in seinem Verlauf wie in seinem Ergebnis übrigens verläuft ab gegen den Wahlrechts-Gardien Prozeß, bei dem im Schmutz geradezu gewühlt wurde und dessen Ausgang nach lange nicht alle Kräfte befruchtet hat. Der Prozeß Brandt-Brand, der sich schon vor den Schranken des Moskauer Kriminalgerichts abspielte, hat, ist übrigens in seiner Wirkung einem reinigenden Wetter zu vergleichen. Daß auf Charakter und Lebensführung unserer Reichstagsmitglieder auch nicht der leiseste Schatten fiel, fand freilich für jeden, der die edle Größe und Reinheit dieser ganz in der Pflicht wurgelnden und aufgebenden Persönlichkeit kennt, von vornherein fest. Wichtiger erscheint das Auftreten des Fürsten Eulenburg und seine eibliche Jugend-

auslage. Der Fürst hat seinem bereits abgegebenen Ehrenwort, daß er sich nie in homöopathischer Hinsicht vergangen habe, nunmehr noch einen Eid hinzugefügt. Von weitaus größerer Bedeutung für das öffentliche Interesse aber ist die eibliche Aussage des Fürsten, daß eine Komatilla Eulenburg nie existiert habe, und daß er insbesondere nie gegen den jetzigen Reichsfänger irgendeine Intrigue oder auch nur ein unfreundliches Wort gesagt habe. Hiernach darf man gespannt sein, was bei dem in Aussicht stehenden neuen Prozeß gegen Harden herauskommt.

Am Schwedenhofe bei Köpen, wo bereinst der Schwedenkönig Gustav Adolf ist, ist an dessen 276. Todestage eine Gedächtniskapelle errichtet und vom Kronprinzen von Schweden im Beisein des zweiten Sohnes uneres Kaiserpaars des Prinzen Axel Friedrich und vieler geliebten und weltlichen Würdenträger aus Deutschland und Schweden feierlich eingeweiht worden. Wie würde sich die Weltgeschichte wohl gestaltet haben, wenn Gustav Adolf am Leben geblieben wäre? Eine Fülle von Perspektiven eröffnet sich bei diesem Gedanken.

Das neue Währungs der Schweiz, das von der Sozialdemokratie so heftig bekämpft wurde, ist in der Volksabstimmung mit großer Mehrheit zur Annahme gelangt. Durch das neue Gesetz wird die erste Ausgabungszeit der Aktien verlängert und eine bessere Ausbildung der Offiziere gewährleistet, den höheren Truppenführern aber wird ein entscheidender Einfluß auf die Ausbildung der ihnen unterstellten Truppenteile ermöglicht. Die gesamte schweizerische Presse begrüßt den Abstimmungserfolg als ein geschichtliches Ereignis, das auf eine neue die Eigenkraft der Schweiz beweisen habe, während die sozialdemokratischen Blätter die erstellte Niederlage mit nichtslagenenden Worten, wie das bei ihnen so üblich ist, zu bemänteln suchen. Das Deutsche Reich als Nachbar der Schweiz darf die Annahme der Währungsreform mit Freude begrüßen; denn eine währungsliche Schweiz ist eine neue Gewährleistung des europäischen Friedens.

In Italien beginnt ein Sturm gegen das Ministerium Tittoni heraufzujagen, und es gilt als wahrscheinlich, daß eine Kammervorstellung ihm seine Sicherheit im Parlamente entziehen werde. König Viktor Emanuel aber scheint entschlossen, ihn zu halten, und es ist immerhin möglich, daß die Krise noch vorübergeht. — Vor dem italienischen Senat spielt sich zur Zeit der große Skandalprozeß gegen den ehemaligen Minister Ruffi ab, dem große Veruntreuungen zur Last gelegt werden. Ruffi bestreitet natürlich, die betreffenden Gelder einfach unterschlagen zu haben. Er sagt, er habe sie zu Subsidien und als Vergütung für außerordentliche amtliche Arbeiten verwendet, über die er unmöglich hätte Buch führen können.

In Frankreich ist die Bildung einer großen Regierungspartei im Gange, welche die rasche Durchführung der Sozialreform bezweckt. Frankreich ist in Bezug auf Sozialreform noch rechtlich rückständig.

Die Wahlergebnisse für die dritte russische Duma liegen jetzt größtenteils vor. Die revolutionären Elemente, die in den ersten Dumas das Übergewicht hatten, bilden in der neuen russischen Volksvertretung nur ein verschwindendes Geküken.

Politische Federst.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar ist gestern abend 11 1/2 Uhr nach England abgereist.

In Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzen von Schweden, der am Abend zuvor von Köpen in Berlin eingetroffen war, fand Donnerstag vormittag im Aufgange die feierliche Abreisefeier der in diesem Herbst eingetroffenen Rekruten der Berliner, Charlottenburger, Schöneberger, Spandauer und Groß-Lichterfelde Garbetruppen statt. Nach der Feier hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er die jungen Mannschaften an die treue Erfüllung ihrer Pflichten gemahnte. Sie sollten des Vorzugs eingedenk sein, im Garbekorps dienen zu dürfen. Er erwartete von ihnen, daß sie Gutes lerne, Gehorsam und treue Kameradschaft üben. Am Freitag vormittag fand in Gegenwart des Kaisers die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison statt.

Die Kronprinzessin ist, wie uns der Draht aus Potsdam meldet, heute früh 9 1/2 Uhr von einem Krampfen entbunden worden.

Der Kronprinz von Schweden hat gestern dem Reichsfänger Fürsten Eulenburg einen Besuch ab. Der Staatssekretär des Reichsfürstentums, Dernburg ist von seiner Charakteristik Freitag früh wieder in Berlin eingetroffen und hat mittags die Geschäfte des Reichsfürstentums wieder übernommen. Über seinen Besuch Hofseines äußerte

er sich sehr befriedigt, zugleich aber betonte er die Notwendigkeit Eisenbahnverbindungen herzustellen.

Der Bundesrat hat den Entwurf betreffend die Änderung des Währungsgesetzes einstimmig angenommen. Der Entwurf wird dem Reichstage bei dessen Zusammenkunft sofort vorgelegt werden, eine vorläufige Berücksichtigung ist nicht in Aussicht genommen.

Die Mitwirkung der Schule bei der Ausführung des Kindererziehungsgesetzes behandelt Minister Halle in einem bedeutsamen Vortrag. Darin wird zunächst die allgemeine Anlage und regelmäßige Fortführung eines Vorgesichtes derjenigen Kinder angeordnet, für die eine Arbeitstätte ausgestellt ist; die Inspektionen haben von diesen Vorgesichtnissen Einsicht zu nehmen und etwa erforderliche Mitteilungen an die Ortspolizei, bezw. an die Gewerbeaufsichtsbeamten, zu veranlassen. Damit aber einer mündlichen Ausübung der Kinder zu gewerblichen Arbeiten noch wirksamer begegnet werde, sollen die Lehrer, wenn sie aus Verhalten und Leistungen der Kinder auf eine angestrenzte gewerbliche Tätigkeit schließen, ihre Beobachtungen den Schulaufsichtsbeamten mitteilen, welche ihrerseits die Vorgesichtsbehörde oder den Gewerbeaufsichtsbeamten benachrichtigen müssen. Zur Sicherstellung dieser Tätigkeit werden zunächst veranschaulicht in den Volksschulen eines Kreises, in Berlin bei einer Doppelschule, allen Kindern der Beginn des neuen Schuljahres Fragebogen zum Ausfüllen durch die Haushaltungsvorstände mitgegeben. Es folgt die Ausfüllung des Fragebogens garnicht oder nicht ordnungsmäßig oder mit offensichtlichem Verstoß gegen die Wahrheit, so hat der Lehrer den betreffenden Fragebogen mit Anmerkung zu versehen und dem Schulaufsichtsbureau bezw. Weitergabe an die Vorgesichtsbehörde oder den Gewerbeaufsichtsbeamten einzuhändigen. Verbunden wird den Lehrern jede Nachforschung bei den Kindern oder den Eltern selbst und die Feststellung von Anzeigen auf Grund eigener Nachforschungen.

Holland. Die Regierung hat den Generalfinanzminister das Projekt betreffend die teilweise Freidenkung des Zuckersees vorgelegt. Die Arbeiten sollen 7 Jahre dauern und dem Meere 16500 Hektar fruchtbares Land einstreifen.

Frankreich. Die Kammer hat die Verhandlung über die die Vorgänge in Marokko betreffende Interpellation auf Dienstag angelegt, um den Abgeordneten ein vorheriges genaues Studium des Selbstbuches zu ermöglichen. Derselbe umfaßt 530 Schriftstücke und hat 405 Seiten. Es enthält die diplomatischen Vorgänge vom Januar 1906 bis Oktober 1907.

England. Nach dem von dem Finanzministerium gemachten Vorschlag zum Etat für 1908 betragen die ordentlichen Einnahmen des Reiches (in Millionen Rubel): 2818, die ordentlichen Ausgaben 2817, die außerordentlichen Einnahmen 7, die außerordentlichen Ausgaben: für die Rückstellungen des Krieges gegen Japan und seine Folgen 67, für Eisenbahnbauten 69, für die Postdienstgebühren 6, für Ausgaben an Eisenbahngesellschaften 7, für Ausgaben an Präpensionsberechtigten 4, für Tilgung kurzfristiger Staatsanleihen 68, insgesamt 198. Diese Summe wird gedeckt: Durch den Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen mit 1 Million, durch außerordentliche Einnahmen mit 7 und durch Kreditoperationen mit 190 Millionen Rubel.

England. Der auf dringende telegraphische Witten König Edwards und der Königin Alexandra gefasste Entschluß der deutschen Kaiserin, gemäß dem ursprünglichen Reiseprogramm, den Kaiser nach England zu begleiten, erregt in ganz London lebhaftes Aufsehen. Je näher der Tag der Ankunft des Kaiserpaars rückt, desto größer wird das Interesse, das die ganze Bevölkerung an seinem Besuche befaßt. Die Eisenbahn-Gesellschaften lassen von London sowie von den meisten südlichen Bahnhöfen aus billige Fahrkarten nach Portsmouth gehen, um recht vielen Engländern die Möglichkeit zu geben, den Kaiser und die Kaiserin bei ihrer Ankunft auf englischem Boden zu begrüßen.

Schales und Provinzielles.

nh. Gütersloh, 9. Novbr. (Vortrag.) Heute abend 9 Uhr hält im Naturhistorischen Verein der Schirmfrieser aus Berlin einen Vortrag über die Naturgeschichte und Volkswirtschaft. Der Vortrag findet im großen Vereins-Saal statt und ist eintrittsfrei.

8. Gütersloh, 8. Novbr. (Der Reichsbank-Discont) ist seit gestern auf 7 1/2 Prozent, der Lombardzinsfuß auf 8 1/2 Prozent erhöht worden. Es ist das eine Höhe, wie sie bisher, solange wir eine Reichsbank haben, nicht dagewesen ist. Die Währungsreform ist durch das Vergehen der Bank von England und die Rücksichtnahme auf den Weltmarkt veranlaßt. Seit Mitte vorigen Monats sind rund 80 Millionen Gold nach dem Ausland abgefloßen. Dabei ist es noch fraglich, ob es den europäischen Staats-

bankten gelingen wird, den Geldehaushalt nach den Vereinigten Staaten durch ihre Dispositionen zu vergrößern. Die Bank von Frankreich ist in der bevorstehenden Lage, mit einem Ueberschuss von 4 1/2 Prozent auszukommen.

101. Götterspiel, 9. Nov. [Landwirtschaftlicher Zerkulverein.] In der Voraussetzung, daß infolge der bedeutend geringeren Mitgliederzahl das bisherige Vereinslokal im Hotel Barken seines Raumes wegen nicht mehr genügen würde, hatte der Vorstand die gefällige Veranlassung nach dem Tode des Herrn M. G. H. überlassen. Hier ließ zu Beginn der Versammlung der Vorsitzende Herr Müller folgende Beschlüsse mitteilen: Der Verein hat 60 Jahre gefestigt, daß aber nun ein Wechsel doch vielleicht ratsam erschien, worüber die Versammlung sich nachher entschließen mag. Es wurden nun zunächst die Eingänge bekannt gegeben. Dem Herrn Bandrat lag ein Schreiben vor, betreffend Ueberlassung eines Saalgenossenschafts an landwirtschaftlichen Arbeiter, worin die Ueberlassung nur dann in Aussicht gestellt werden kann, wenn dem 20 Mann starken Kommando eine fünfjährige Arbeitsgelegenheit innerhalb des Vereinsbezirks garantiert wird. Hierfür reichten die vorliegenden Mitteilungen noch nicht aus und soll der Vorstand sich deshalb nochmals an die Vereinsmitglieder wenden. Sodann lag eine Anfrage vor, ob der Verein Anträge stellen wolle auf Beihilfe aus dem W. Fonds zum Zwecke der Erhebung der Urkunde. Die Versammlung beschloß, um die Beihilfe nachzusuchen, die Höhe jedoch dem Rathe zu überlassen. Weiter lag ein Schreiben des Magistrats der Stadt Götterspiel zur Verlesung, worin dem Verein für die künftige Fortbildungsschule 45 Mark aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellt werden, jedoch nach Genehmigung des Unterstaatssekretärs. Dieser soll demnach wieder eröffnet werden. In einem Schreiben aus Münster wird um bestmögliche Feststellung der Saalgenossen und Entschädigung im Vereinslokal ersucht, und zwar bis zum 15. Dezember ds. Js. Zur Vorbereitung dieser Feststellung wurden einige Herren gewählt. Schließlich lag noch ein Schreiben aus Münster vor, in welchem sehr hohe Beträge angeboten wurden. Es wurde nun in die Tagesordnung eingetreten, die zum ersten Gegenstand den Bericht und die Rechnungslegung über das Vereinsjahr hatte. Auf das erstere, sowie auf das zweite, das die Rechnungslegung betraf, glaubte der Vorsitzende nicht mehr eingehen zu brauchen, doch sei es seine Pflicht, der Versammlung von Vorgängen Kenntnis zu geben, die sich nach dem H. H. abgespielt und den Verein aufs engste berührt hätten. Hiernächst sei der Vorstand in der Versammlung bei Vollzählung geworben worden, sich gegen das Ehrenmitglied Herrn Bürgermeister Mangelshof zu richten, worin dieser eine Erklärung erteilt habe, welche der Vorsitzende hätte zurücknehmen sollen, andernfalls Anzeige beim Staatsanwalt erfolgen werde. Ob dies geschehen sei, wisse er, der Vorsitzende, bis jetzt nicht. Sodann habe der Herr Bürgermeister an die Stadtordeordnetenversammlung bei Gelegenheit der bevorstehenden Beratung wegen Erhöhung einer Beihilfe zur Veranlassung anlässlich des Vereinsjahres ein Schreiben gerichtet, das für den Verein schwere Entscheidungen enthalten habe. Hiergegen habe sich der Vorstand gewandt und Besserung verlangt, was Verhandlungen zwischen beiden Parteien zur Folge hatte. Nach diesen Verhandlungen und nach der von dem Herrn Bürgermeister dem Vorstande des Landwirtschaftlichen Zerkulvereins schriftlich abgegebenen Erklärung ist die zwischen ihm und dem Vorstande des hiesigen Landwirtschaftlichen Zerkulvereins stehende Angelegenheit friedlich beigelegt worden. Auch die Versammlung gab ihr Einverständnis zu der Erklärung, womit die Angelegenheit für abgetan galt. Es wurde dann das Resultat der Finanzrechnung bekannt gegeben. Bei der Einnahme vom 12. September betragen die Ausgaben und Einnahmen mit 8724,90 Mk., bei einem Ueberschuss (ohne Prämienzahlung) von 2586,00 Mk. Der 8. Oktober brachte ein Defizit von 390,70 Mk. und der Zuschußverkauf erforderte einen Zuschuß von 177,75 Mk. An Prämien wurde 1800 Mark erteilt. Der Gesamt-Ueberschuss von beiden Tagen betrug 749,05 Mk., die der Vereinskasse zufließen. Die Rechnungslegung wurde sofort in der Versammlung geprüft und auf Grund dieser Prüfung, die alles stimmend befunden, dem Rechnungsführer Herr Böhmermann Entlassung erteilt. Unter Verlesung wurde kurz die Frage erörtert, ob das Vereinslokal verlegt werden sollte. Die Versammlung beschloß dies einstimmig und wählte als zukünftiges Vereinslokal den „Gasthof zum Bahnhof“ (Hofstr. 4) in der Bahnhofstraße, wofür sich nun alle Vereinsversammlungen — freitags — halten. Herr Literat Romp regte die Gründung einer Pferdeversicherung für Stadt und Amt Götterspiel an und soll diese Pkmo in der Hauptsache die nächste Versammlung beschließen, zu welcher sämtliche Pferdebesitzer eingeladen werden sollen. Herr Romp wird dann über den Nutzen und die Vorteile einer solchen Pferdeversicherung das Referat erteilen. Da Weiteres aus der Versammlung nicht vorzubringen war, wurde dieselbe gegen 7/10 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

102. Götterspiel, 9. Nov. [Rundgewerbetliche.] Die Direktion des Zentral-Gewerbevereins in Düsseldorf hat den hiesigen Gewerbeverein wissen lassen, daß in seinem Rundgewerbetagebuch für den 1. Akt des Jahres 1908 folgende Ausstellungen stattfinden: 1. Von 1. bis 15. November (in den beiden Nächten) eine Buchdruck-Ausstellung, eine überaus reiche kritische Auswahl der neuesten künstlerisch verarbeiteten literarischen Erscheinungen aus Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Dänemark, Rußland und Amerika, sowie eine Auswahl von einfarbigen und farbigen Wappsteinen, von Lederarbeiten und Porzellanen. 2. Vom 17. November bis 31. Dezember (in den beiden Nächten) eine intime Ausstellung von Wandzeichnungen, vorseitlich vom Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein. Die Ausstellung entspricht nach den bereits vorhandenen Einleitungen sehr ansehnlich zu werden.

3. Vom 8. Dezember ab eine Ausstellung von Kinderbüchern als pädagogische Hilfsmittel (in dem westlichen Nebengebäude) als eine Uebersicht der vom Gewerbeverein vor drei Jahren veranstalteten Ausstellung von Jugendbüchern und Wandbildern. 4. Vom 15. Dezember ab eine Ausstellung von Möbeln und einträglichen Gegenständen des Herrn Professor Oltorf für das Warenhaus Renhardt in Düsseldorf. — Wir geben den Mitgliedern des Götterspieler Gewerbevereins sowie allen Freunden künstlerischen Gewerbebetriebs von vorstehendem Kenntnis in der Voraussetzung, daß der eine oder andere sein Interesse durch einen Besuch der Ausstellungen befinden wird.

5. Götterspiel, 9. Nov. [Einen klagenswerten Unfall] erlitt vorgestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof der Zeilburger Wald-Eisenbahn der Mitfahrer der Firma Seppelische u. Wilmshagen in Marienfeld, Herr H. Seppelische. Derselbe war mit dem Verladen von Getreide beschäftigt gewesen und wollte nun die Pferde anreiben, die er in der Reueleine hielt. Dabei fiel er über die in der Reue befindlichen Schupfen und kam unter den in Bewegung getriebenen Wagen, der ihm über den rechten Arm ging, wobei dieser Arm verletzt wurde. Der Verunglückte, der auch Hausarztbesuch am Bein davon trug, fand alsbald Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital, in dem er voraussichtlich noch vier bis fünf Wochen verbleiben muß.

6. Götterspiel, 9. Nov. [Gymnasium.] In das Auditorium des hiesigen Gymnasiums gewählt wurden anstelle des heimgegangenen Herrn Konstantin Hülsmann Herr Generalmajorleutnant Hülsmann in Münster und anstelle des ausgeschiedenen Herrn Julius Hülsmann Herr Bandrat Freilich W. v. Erdberg auf Grolle.

7. Götterspiel, 9. Nov. [Der Verein für Götterspiel und Pflanzung] hielt am Mittwoch, den 6. November, eine Monatsversammlung ab, die sich eines recht lebhaften Besuchs erfreuen konnte. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung erstattete Herr Otto Hülsmann den Bericht über den Verbandstag in Minden. Bei der Besprechung über die bevorstehende Jungfernausstellung wurde beschlossen, wieder mit im Vorjahre die Hühner und das Hühnerfleisch einzeln und die Tauben paarweise auszustellen. Das Stangebild beträgt pro Nummer 1,00 Mk. Die Prämien werden in Höhe von Mk. 5,— für den I., Mk. 3,— für den II. und Mk. 2,— für den III. Preis vergeben. Alle Ausstellungsgegenstände müssen bis zum 20. November bei Herrn Otto Hülsmann gemeldet sein, später eintreffende Anmeldungen können dann wegen der Fertigstellung des Katalogs keine Berücksichtigung mehr finden. Programm und Anmeldebogen werden in den nächsten Tagen jedem Mitglied zugesandt. Am ersten Ausstellungstage findet Abends im Vereinslokal ein gemächliches Beisammeln statt, von einem Festein wurde auf vielseitigen Wunsch diesmal Abstand genommen. Nach Aufnahme 8 neuer Mitglieder und Verlesung einiger Bänder wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

8. Götterspiel, 9. Nov. [Schilddrüse.] Der hiesige kaiserliche Bürgerverein, welcher sich darauf bedacht ist, seinen Mitgliedern nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung zu bieten, hat sich einen großen Schilddrüsenausschnitt von der Firma Hülsmann in Düsseldorf beschaffen und wird diesen morgen (Sonntag) Abend im Vereinslokal seinen Mitgliedern und ihren Familien vorführen. In Aussicht genommen ist ein Vortrag „Durch den Schwermund“ mit 80 Schilddrüsen. Eine Reihe humoristischer Bilder wird sich anschließen. Zur Unterhaltung dienen Bilder für Männerchor, Solosänger mit Pianobegleitung und eine kleine Verlesung. Solche Veranstaltung dienen in vorzüglicher Weise der Volksbildung; wir wünschen dem Verein einen reichen Erfolg.

9. Götterspiel, 9. November. [Rückfahrkarte betreffend.] Seit der Einführung der neuen Eisenbahn-Zeit-Tabelle, die den hiesigen Rückfahrkarten aufzuheben und an deren Stelle Doppelfahrkarten von ganz beschränkter Geltungsdauer eingeführt hat, haben sich die Anträge an die Bezirkspräsidenten auf Aufhebung der Fahrkarte für nicht benutzte Rückfahrkarten dreier vermehrt, daß sich, wie wir in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung lesen, die Eisenbahnverwaltung die Einziehung getroffen hat, daß es solche Anträge nicht mehr bedarf. Die Karten sind vielmehr ohne weiteres von den Fahrkarten-Ausgabestellen der Bahnen, ohne irgendwelchen Abzug zurückzunehmen, wenn ihre Gültigkeitsdauer noch nicht abgelaufen ist. Ist die Fahrkarte nur zum Teil ausgenutzt, dann bedarf es eines Antrages bei der zuständigen Verkehrsinspektion, wenn man auf Aufhebung der entsprechenden Fahrkarte Anspruch erhebt. Es empfiehlt sich jedoch in solchen Fällen, bevor die nicht volle Ausnutzung durch den Stationsbeamten bescheinigt zu lassen. Ist die Gültigkeit der Karte jedoch schon abgelaufen, dann kann eine Rückzahlung nur ausnahmsweise erfolgen. Hierzu ist die Genehmigung der zuständigen Verkehrsinspektion oder der Eisenbahnverwaltung erforderlich. — Die neue Maßnahme der Eisenbahnverwaltung beweist mit, daß die Einziehung der Rückfahrkarte mit ihrer Zeit sehr beschränkter Geltungsdauer den Ansprüchen des Verkehrs durchaus nicht genügt.

10. Götterspiel, 9. Nov. [Rückfahrkarte für die Provinz Westfalen.] Am 18. Januar 1908 beginnt in eine neue ausgedehnte Reise für Schneider, Schuhmacher, Schlosser, Orgelbauer, Schmied, Schneider und Maler im Gesamtwerkstattsbereich in Dortmund, Ralferstraße 78. Aufgenommen werden Schneider und Schuhmachermeister, Schlosser, Orgelbauer, Schmied und Schneidermeister, Malermeister sowie solche Künstler, die sich in Ralfer selbstständig machen wollen. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Dezember 1907 unter Führung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Quoten für die Lehrlinge, Gesellen, Meister, und voll. Meisterverhältnisse an den Leiter der Ralfer, Direktor Kigling in Dortmund, Schwannwall 41, einzureichen. Das

Unterstützungsbetrag beträgt 20 Mk. für den Rufus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalt. Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Unterstützung bereit.

11. Götterspiel, 9. Nov. [Zeure Hosen.] Die gestern stattgefundene Jagdveranlassung der Gemeinde Bellingbrunn brachte über 140 Prozent mehr ein. Die Jagd, die früher in einem Birkte für 600 Mark verpachtet war, wurde jetzt in zwei Birkten ausgesetzt. Für den ersten Birkte wurden 600 Mark, für den zweiten Birkte 850 Mark geboten. Wenn man bedenkt, daß bei einem in den vorigen Tagen in dieser Jagd abgetöteten Ferkel von 27 Jägern nur 28 Hosen zur Strecke gebracht wurden, so kann man mit Recht sagen — teure Hosen.

12. Götterspiel, 9. Nov. [Raninchenjagd.] Hier soll morgen nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Wittke“, Gämmerstraße eine Besprechung der Gründung eines Raninchen-Jagdvereins stattfinden. Herr B. B. B. wird einen Vortrag über Raninchenjagd halten. Interessenten sind willkommen.

13. Götterspiel, 9. Nov. [Der kleine Tunnel bei Driburg.] Ist durch einen Grundbruch gesperrt. Hiernächst ist der Tunnel ein Durchstich durch einen Berg des Hagenbaches und also ein Paralleltunnel zu dem bekannten Hagenbachers Tunnel, von dem er 1 bis 2 Kilometer entfernt ist. Auf der Strecke Hagenbinder - Ralfer werden die Wege mit harter Verpachtung. Der Hagenbacherscher Tunnel ist seitdem vollständig. Der Ralferweg nach Hagenbinder muß umgeleitet werden.

14. Götterspiel, 9. Nov. [Zugausammenstoß.] Nach einer amtlichen Mitteilung fuhr infolge dicken Nebels am Abend gegen 6 1/2 Uhr ein in der Richtung von Bellingbrunn nach Hagenbinder verkehrender Güterzug auf einen auf dem Hagenbacherscher-Gebirgsbahn rangierenden Viehzug, wodurch ein Hilfsbremser aus Ralfer getötet und mehrere Wagen zur Entgleisung gebracht wurden. Der Zugverkehr konnte durch das zweite Gleis sofort wieder hergestellt werden. Die Aufbesserungsarbeiten waren gegen 12 Uhr nachts beendet.

15. Götterspiel, 9. Nov. [Ueberraschung.] In der vergangenen Nacht wurde auf der Ralfer Straße ein Arbeiter mit einem von ihm geführten Pferde von einem von Hagenbinder kommenden Personenzug überfahren und getötet.

16. Götterspiel, 9. Nov. [Vergiftung.] Heute morgen starben hier zwei junge Damen, Töchter eines vornehmen Gymnasiallehrers, nach Genuß von Tee. Der Vorfall wird auf ein Versehen des Dienstmädchens bei der Zubereitung zurückgeführt.

17. Götterspiel, 9. Nov. [Beim Spielen von Schützengarde] kam es zu einer ernstlichen Szene, wobei ein achtjähriger Knabe am Kopf gestoßen und verwundet wurde. Das Kind erlitt so schwere innere Verletzungen, daß es heute morgen gestorben ist.

18. Götterspiel, 9. Nov. [Nichtiges Unheil.] In den Mund nehmen! Ueber einen Unglücksfall wird aus Badingen im Schwabland berichtet: Ein 16jähriger Junge aus Roswedel, der hier bei Verwandten zur Kur weilte, nahm einen Krugentopf in den Hals geriet. Nach der ärztlichen Hilfe zur Stelle, war er infolge Erschütterung schon verstorben.

Verschiedene Ansichten.

(Nachdruck verboten.)

Ich sprach zum Jüngling: „Sagel an,
Was ist die Macht der Liebe?“
Die Antwort war: Ein kurzer Wahn,
Der selbste der Liebe.
Und ich das Mädchen nicht so sprach,
Ist leicht das Spiel das seine —
Wenn dann der Jüngling nicht zu läßt,
Kommt Lieb' von ganz alleine.

Drauf ging ich zum gereiften Mann
Und fragte den darüber —
Die Lieb', sprach er und sah mich an,
Ist kurz nur, mein Lieber,
Die Mädchen sind gewöhnlich schlau,
Und laßt die Dreyerfeuer,
Und selbst, mein Freund, die eigne Frau
Kommt einem oft sehr teuer.

Nun holt ich Auskunft mit dem Greis —
Der sah mich an mit Sinnes,
Doch schien das Blut ihm mächtig heiß
Die Adern zu durchdrinnen.
„Ein Mädchen ist's, ich schwär es Euch,
Die Lieb', sprach er mit Zagen,
Doch könnte ich — ich würde gleich
Den Mädchen noch mal machen.“

Schiller'sche.

Wolff'sche.

Vermishtes.

19. Berlin, 8. Nov. Als dringend verdächtig, am 26. Juli den Russen erregenden Verdacht, daß das Verbrechen an drei Kindern am hellen Tage im Kordoffen Berlin verübt zu haben, wurde der Buchdruckergeselle Paul Winow ermittelt. Der Mann ist Spielversteher und wohnt zur Zeit der Tat bei seiner Mutter in der Hagenbinderstraße 98. Er kam Anfang September in die Bremerhagenberge. Hier sprach Winow von den erwähnten Verbrechen und brachte Dinge und Einzelheiten vor, die bisher unbekannt waren, aber zutreffend erschienen. Die Kriminalpolizei nahm eine Dringlichkeit vor, welche die Mitteilungen Winows und den dringenden Verdacht bestätigt haben sollen.

20. Die Kronprinzessin als Patient. Am letzten Geburtstage der Kronprinzessin Wilhelmine, 20. September, wurde dem Arbeiter Gustav in Stolp u. V. zu seinen bereits vorhandenen acht Söhnen eine Tochter geboren. Auf seine Bitte hat die Kronprinzessin eine Patenliste bei dem Kinde übernommen und den Eltern die Taufflinge eine Geldspende übermitteln lassen.

Schmalzing & Unbrock

An- u. Verkauf
von getragenen Kleidungs-
stücken, Schuhen u. Stiefeln.
Benachrichtigung auch durch Post-
karte.
Franz Gariner, Berlinstr. 458.
Habe noch einige schöne

Aepfel

und verkaufe, um damit zu räumen,
unter Einkaufspreis.
Aug. Eugenstrotz.



**Ovenschirme,
Kohlenkasten
und Ovenschieber**
in großer neuer Auswahl empfiehlt
Georg Sager.

Pelzwaren!

Wer sich irgend einen Gegenstand
in **Pelz**

ansehen will, findet jetzt die größte
Auswahl.

Preise billig. Besichtigung frei.

H. Niehaus, Berlinerstr.

Habe einen großen Posten

Reste

erhalten und verkaufe dieselben
billigst.

**H. Husemann,
Ranger Weg 55.**



H. A. Birkholz, Tischlermstr.
schneidert gegenüber der Post.
Lager in selbstgefeuertem Eichen-
Kleber- und Tannen-Särgen.
Einlege zum Verlöten mit und
ohne Scheibe.

Metallkörbe noch haltbarer wie
Eichenkörbe.
Ausstellungen jeder Art.

**Neue Paranüsse
„Wallnüsse“**
empfehlen

H. S. Bornemann.

**Nähmaschine u.
Waschmaschine**
wenig gebraucht, billig abzugeben.
Rohndorfstraße 628.

**Selbstantenschuhe,
warme Schuhe**
in reichster Auswahl zu äußerster
Preisen.

**Schuhwarenhaus
Arnold Potthoff,**
gegenüber der alten Kirche.

**la. neue weiche Halsenfrüchte,
la. neue Vollheringe,**

**la. marinierte Heringe,
la. frisches Birnenkraut.**

**H. Schlüpmann,
Rösterstraße.**

Irrigatore
und Damenbinden

empfehlen in allen Preislagen
Magarete Kneisel.

Spezial-Geschäft in Toilettenartikeln,
Güterlosh, nur Baumstr. 628.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.



Vom 15. bis 19. November findet im Polikliniksaal eine

Marine-Ausstellung

statt, wozu die Mitglieder des Gütersloher Landwehr-Vereins freun-
dlich eingeladen werden.
Das Eintrittsgeld beträgt bei Vorzeigen der Mitgliedskarte
nur 30 Pf.

Der Vorstand des Gütersloher Landwehr-Vereins.

Löwen-Drogerie

Ernst Hoffschildt.

Mein Hauptgeschäft befindet sich jetzt
Berlinerstrasse 339.

Neuer Honig,
in diesem Jahre besonders
fein.

**1907er feiner
Lebertran**

von angenehmem Geschmack.
Encalyptus-Menthol-

Honig-Bonbons,
das beste gegen Husten.

**Chemisch reiner
Milchpulver,**

kondensierte Milch,
Kaiser's, Kufescher
und Heile's Kinder-

mehl,
Dydiau,
Bayer'schen, Bionon

Kaffee, Tee, Kola, Biskuits.

**Malz- und
Eisen-Croton,**

**Isfermehl,
Mondamin,**

**Maljona,
Dr. Schleich's Nähr-**

**jucker,
Somatose**

flüssig und in Pulver,
Stachelhahn,

**Dr. Jahnmann's
Pflanzenmilch,**

**Lactagol,
Malzertrakte,**

**Leibniz
Fleischertrakte,
Puro etc.**

**Doppelten Eierertrag und
glänzende Schweinemast**

ergiebt man durch Befütterung des entbluten und entsehteten
Futter-Fischmehl

Marke „Kornblume“.

Zu beziehen durch
Ludw. Varnholt, sundern. Wwe. Stratemann, Berlinerstr.

und **St. Twellmeier, Bismarckstr.**



Wie neu, dabei sehr billig

färbt man in jedem Haushalt
mit Brauns'schen Stofffarben: **Allerlei Kleidungsstücke,**
mit Brauns'schen Creme-farben: **Gardinen, Vorhänge, Spitzen,**
mit Brauns'schen Blaus-farben: **Blusen, Waschkleider etc.**

Brauns'sche moderne Holzbeizen

sind für Liebhaber (Brandmalerei etc.)
oder besonnenwert.
Käuflich in Drogeriehandlungen, Apotheken etc.

Ausdrücklich fordern man Brauns'sche Farben mit dieser Schmetterlingsmarke.

Am Gütersloher Spar- und Darlehnskassen-Verein

e. G. m. u. H.

Neu-einlagen werden vom heutigen Tage ab mit

4%

verzinst.
Vom 1. Januar ab tritt vorstehender Zinssatz für
sämtliche Einlagen in Kraft.

Güterlosh, den 1. November 1907. Der Vorstand.

C. Timmermann, Güterslosh,
Költerstraße 295.

**Feinstes Spezialgeschäft für elegante
Herrenmoden, Hüte und Mützen.**

Spezialmarken: **P. u. E. Habig, Wien.**

M. Böhm,

Paul & Co., London.

Egerländer etc. etc.

Kravatten

das Feinste, was auf diesem Gebiete fabriziert wird.

Hofenträger **Endwell, Cherusker**
etc. etc.

Feinste Vielesfelder Wäsche.

Herrenhandschuhe. Schirme.

Sämtliche Neuheiten stets am Lager.

Kinder-Wäsche

aller Art am billigsten und in großer Aus-

wahl bei

Otto Boncamp Nachf.

Fürsorgende Familienliebe

betätigt sich am schönsten und besten

zu Weihnachten

in dem Abschluss einer Lebensversicherung.

Unter günstigsten Bedingungen versichert man sich bei der

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

Versicherte Summe: 557 Millionen Mark

Gesamtvermögen: 214 Millionen Mark

Jahresentnahme: 20 Millionen Mark

Jahresüberschuss: 6 1/2 Millionen Mark

Vertreter: **Louis Augustin, Güterslosh.**

Geringsalat

empfehlen

H. F. Bornemann.

Arbeiter und

Arbeiterinnen

auch jugendliche, finden bauernde

und lohnende Beschäftigung. An-

gebote von außerhalb schriftlich.

H. Simons & Co.,

Bauischlagfabrik,
Hedda, Bez. Minden.

Neue Gütersloher Zeitung

Heft Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Heft Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für ausserordentliche 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 134

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 9. November 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Reiseeinfuhr im Jahre 1906.

Aus der amtlichen Statistik der Reiseeinfuhr bei dem in das Zollland eingefuhrten Fleisch für das Jahr 1906 ergibt sich, was zunächst das frische Fleisch betrifft, daß der grösste Anteil der Gesamteinfuhr des Schweinefleisches war. Es wurden 128990 Tierkörper im Gewicht von 9647592 Kilogramm gegen 106791 Körper mit 9276306 Kilogramm Gewicht im Vorjahre eingeführt. Von Rindfleisch, einschliesslich Kalbfleisch, wurde weniger als im Jahre 1905 zur Untersuchung gebracht, nämlich 61407 Tierkörper im Gewicht von 7592866 Kilogramm gegen 62438 Tierkörper mit 8262816 Kilogramm. Die Einfuhr von sonstigem frischem Fleische war auch 1906 gering.

Bedeutend umfangreicher war die Einfuhr zubereiteter Fleischwaren. Demnach fand die Einfuhr von Därmen, die nicht weniger als 14,50 Millionen Kilogramm betrug. Dagegen ist die Einfuhr von Speck ganz auffallend zurückgegangen, nämlich von 6199512 Kilogramm auf 2801459 Kilogramm. Auch die Einfuhr des sonstigen zubereiteten Schweinefleisches ist gesunken, nämlich von 2527069 Kilogramm auf 2388957 Kilogramm. An zubereitetem Rind- und Kalbfleisch wurden 1906 1820508 Kilogramm gegen 2044700 Kilogramm im Vorjahre eingeführt und von Schweinefleisch ist die Einfuhrmenge von 649845 auf 406580 Kilogramm gesunken. In großen Mengen wurden dagegen zubereitete Fette auch im Berichtsjahre eingeführt. An Schweinefett gingen nicht weniger als 66397816 Kilogramm gegen 64955852 Kilogramm im Jahre 1905 ein. An weiterer Stelle steht die Einfuhr von Fleischwaren, welche die Höhe von 21810565 Kilogramm erreichte. An sonstigem Fett wormalblicher Tiere wurden diesmal nur 11910448 Kilogramm gegen 18383246 Kilogramm im Jahre vorher eingeführt.

Was die Herkunft der erwähnten Fleischgattungen betrifft, so kam frisches Rindfleisch und Kalbfleisch fast ausschließlich aus den Niederlanden; die Fleischhandlungen haben sich vermindert, sind aber immer noch ziemlich zahlreich. Frisches Schweinefleisch kam ebenfalls zum weitaus grössten Teile aus den Niederlanden, und hierbei ist bemerkenswert, daß ein erheblicher Rückgang der Fleischhandlungen eingetreten ist. Zubereitetes Rind- und Kalbfleisch kam meistens aus den Vereinigten Staaten von Amerika, wobei die Zahl der Fleischhandlungen in bemerkenswertem Masse gestiegen ist. Ebenfalls wurden Schweinefleischarten eingeführt, in noch etwas größeren Mengen als aus den Niederlanden. Bei beiden Ländern ist die Einfuhr jedoch bedeutend zurück-

gegangen. Auch aus Dänemark wurden Schinken importiert, und davon mußte besonders viel beachtet werden. Mit Speck versorgte uns fast ausschließlich Amerika. Die übrigen zubereiteten Schweinefleischsorten wurden gleichmässig zum grössten Teile aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt, daneben kamen aber noch nicht unbedeutende Mengen aus Dänemark. Sonstiges zubereitetes Fleisch ist hauptsächlich nur aus Russland eingeführt worden. Die Därme stammten überwiegend aus den Vereinigten Staaten, dann aus Russland, Dänemark und Großbritannien. Schweinefleisch wurde überhaupt kaum anderswoher importiert als aus den Vereinigten Staaten. Auch die übrigen Fette von wormalblichen Tieren kamen zum grössten Teil aus den Vereinigten Staaten.

Den weitaus grössten Anteil an der Reiseeinfuhr haben jedoch noch immer die Vereinigten Staaten von Amerika. Von dem im Jahre 1906 im ganzen in Preussen eingefuhrten ausländischen Fleische von rund 140 Millionen Kilogramm kamen allein 100 Millionen Kilogramm aus den Vereinigten Staaten. Die Fleischhandlungen des amerikanischen Landes eingefuhrten Fleisches beliefen sich auf rund 255000 Kilogramm; für die Gesamteinfuhr waren es rund 870000 Kilogramm, so daß also im Verhältnis die Union ziemlich gut abgeschnitten, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß unter die von der Union bezugsfähigen Gewichtsmengen 85268 Kilogramm aus Därmen, 1462 Kilogramm aus Margarine, 14818 Kilogramm aus Rindfleisch und 102215 Kilogramm aus sonstigen Fett einfielen.

Jugend- und Altersrenten.

Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis 30. September 1907 von den 81 Versicherungsanstalten und den 10 bayerischen Kassenvereinigungen bewilligten Invalidenrenten betrug 1489454. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen 652874 Renten weggefallen, so daß am 1. Oktober 1907 noch 836580 Renten bestanden, gegen 826911 Renten am 1. Juli 1907.

Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 456728. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten oder aus anderen Gründen 338028 Renten weggefallen, so daß am 1. Oktober 1907 118695 Renten bestanden, gegen 120427 Renten am 1. Juli 1907.

Invalidenrenten (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 75453 bewilligt. Davon sind infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen

Gründen 54609 weggefallen, so daß am 1. Oktober 1907 20844 Renten bestanden, gegen 21827 am 1. Juli 1907.

Beitragsrenten sind bis zum 30. September 1907 bewilligt: a) an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 1610088 (gegen 1584618), b) an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind, 4789 (gegen 4585), c) an die Hinterbliebenen von Versicherten 355844 (gegen 347047), also zusammen 1979671 (gegen 1936248) bis zum 30. Juli 1907.

Scholar- und Provinzialrenten.

* Gütersloh, 9. Nov. (Riesgamarine-Ausscheidung.) Am Freitag kommenden Woche soll die wiederholt von uns erwähnte Riesgamarine-Ausscheidung im Saale des Herrn Hofkammer eröffnet werden, die hier nur möglich werden konnte, daß neben dem Marine-Verein die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Flotten-Vereins seine Unterstützung zusagte; doch ist dies um mühe, was wohl kaum zu bezweifeln, gehört es doch mit zum Programm des Deutschen Flotten-Vereins, die Notwendigkeit und die Bedeutung einer starken deutschen Flotte für das Verständnis des deutschen Volkes nahe zu bringen. Es liegt etwas Verdes in dieser kurzen Konstellation. Wird doch durch deren Hervorkehrung dargelegt, daß es eine Zeit gegeben hat, die noch immer nicht ganz verschwunden ist, wo man das Bedürfnis nach einer deutschen Flotte verneinte, so einer wachsenden Seemacht Deutschlands überhaupt jede Existenzberechtigung absprach — im eigenen Volk. Zwar das Volk selbst, in seiner Masse, weniger. Es waren das vielmehr einige der sog. „fahrenden Geister“, welche die Meinung des Volkes zu beiraten suchten; sie standen jedoch auf zu niedrigerem Stande, um über die bisherigen Verhältnisse hinweg und auf die dem jungen Deutschen Reich sich eröffnenden neuen Bahnen des Handels und Handels hinauszuweisen zu können. Das deutsche Volk stand naturgemäß mit seinem ganzen Wesen als Dinnenvolk, als welches es stark und mächtig geworden war, der großen See zu fern, um den bislang auf grundständigen Verhältnissen gerichteten Gedanken unumittelbar mit eigenen Augen zu verfolgen zu können. Der gewaltige Aufschwung aber, den der deutsche Handel über See nahm, der gewaltige Export der deutschen Industrie nach fernem Lande ließ doch das deutsche Volk aufschauen, nach seinen Interessen hin. Die Verhältnisse beträchtlicher, heute schon unentbehrlicher Wirtschaftsfaktoren unseres Volkstums nach der Wasserfront zu kam nach und nach auch in den breiteren Schichten unseres Volkes zur Erkenntnis. Diese Erkenntnis wird nach und nach wachsen müssen. Aber doch schon spürt man, wie durch

Schicksalung.

(Schicksal verlesen.)

Verloren ist der Sommer flüchtige Zeiten —
November lag ich ein mit kaltem Gewand
Und schaltete das Band rings um den Rücken,
Und wehte hin das junge Grün am Strauch,
Und überm Felde wehte kalte Wehen,
Als bestes die kalte Wälder Zeiten zu.
Verloren ist all das lustigste Leben,
Natur war milde — und sie geht zur Ruh.

Die Nacht, die mit kaltem Stillsitzen
Verloren ist alle Wärme, Licht und Tag,
Sie jagen hin nach fernem Rhythmus hin —
Lang wird die Verlorenheit — kurz nur währt der Tag,
Wohl weilt die Sonne mit milden Strahlengüssen,
Die jenen grünen Gärten auf dem Feld —
Der Nachtreich noch jenseit das frohe Erleben —
In stiller Nacht jenseit die Zeit der Welt.

Das Verloren ist der Herbst zu denken gehen,
Doch kurz und flüchtig unser Leben sein.
Es ist ja nur ein Traum das Schicksal,
Und wir verweilen, wie die Frucht am Strauch,
Doch ruhig kann der Sommer schlafen gehen,
Er hat sein Werk getan — und kühlt nicht;
So soll's auch wir, wenn einst wir schlafen gehen,
Doch sagen: „Ich erfüllte meine Pflicht!“

Schicksal verlesen.

Wollt Verloren sein.

Ihr Schicksal.

Herman von S. Friedrich.

(10. Verloren.)

(Schicksal verlesen.)

Auf der Veranda des Schlosses wartete Gabriele ihres Kantes am Fenster. Außer Frau von Ueberlingen, einer weisshaarigen Dame mit unendlich gültigem Gesicht, warteten der Hofkammerherr Edgar und eine erstarrte Verwandte der Gräfin Sidanis von Wollheim, auf die grüßliche Tasse, welche ihnen die Gräfinskammerin zu reichen hatte.

Gabriele verzichtete ihr Gesicht mit der eigenen Annah. Tragend wurde es einem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen sein, daß sie sich nur widerstrebend dieser Dienstleistung unterwarf. Nicht, daß sie sich zu gut dachte, denn Gabriele war zu sehr daran gewöhnt, über-

nommene Pflichten auch gewissenhaft auszuführen, sondern weil Baron Edgar ihr durch seine heimliche und offene Werbung lästige, die Souffle Sidi dagegen im höchsten Maße unangenehm war.

Monate waren vergangen, seit sie mit Freunden den Hofen bei der Baronin angetreten hatte. Wohl war ihr vorausgesetzt worden, daß die alte Dame schwierig zu behandeln sei, aber was man ihr verschwiegen, war die Hauptsache: die Reiz Anwesenheit des langenkranke Majoratsherrn, der wie früher, als er noch im Heere diente, etwas darin suchte, jedem hübschen Mädchen den Hof zu machen. Gabriele jedoch war nicht in der Stimmung, sich von dem jungen Herrn Schmeicheln lassen zu lassen, die auf sie nicht den geringsten Eindruck hervorbrachten, sondern die sie vielmehr abstießen, weil ihre vornehme Natur dadurch verletzt wurde. Wies sie ihn jedoch in seine Schranken zurück, so mußte sie gewärtig sein, daß er sich in ständigen Redensarten erging oder bei seiner Mutter im schmerzhaften Tone, der nur zu leicht den Stachel verarg, sich über sie beklagte.

Die Baronin, bange um das Leben ihres Neffen, nahm danach meist Veranlassung, Gabriele vorzustellen, daß sie ihren Hofmann ablegen und sich damit vertraut machen müsse, nicht mehr die Gräfin sein, sondern die Pflichten habe, sich annehmen zu lassen. Und das junge Mädchen, zu stolz, den Schwerefall klarzulegen, retrug schweigend die ungerechten Vorurteile und war nur doppelt vorsichtiger im Verkehr mit dem Baron, um dennoch immer wieder zu unterliegen. Es war ein Kampf, still und ungesprochen, aber um so härter und ausschließlicher, je mehr Zeit verging und je mehr Gabriele's Liebreiz die Sinne des jungen Mannes fesselte.

Und dann die Sidanis! Gabriele dachte nur mit Schauern an alle die Epistoliken, die jene ihr bereitet, an die giftigen Worte, die hässlichen Reden, die sie sich bislang hatte gefallen lassen müssen. Sehr oft hatte sie überlegt, ob sie nicht Annull und Joll ihre Stellung verlassen und nach Hause zurückkehren sollte. Aber hatte sie denn ein „Substitut“? Sollte sie zur Gräfin zurück, auf daß jene über sie triumphieren konnte? Zu ihr, der, wie sie wußte,

die Stiefmutter nur eine Last war? Nein, nein, lieber aus halten, lieber Wegdienste verrichten, nur nicht dem einen Sohn entgegen, um dem ant 7 in die Arme zu rennen!

Und Gabriele hatte ausgehalten, viele Monate lang aber ihr war es heute, da sie die heißen Blicke des Majorats, Herrn auf sich ruhen sah, als sei ihr Angst zu Ohn als gäbe es für sie nichts weiter mehr als den Tod, — Ruhe, ewige Ruhe drüben im See, der so verführerisch und lebend zwischen den Blumen des Parades hervor-schimmerte.

„Nun, schöne Gabriele, haben Sie gar keinen Will für uns Sterbliche? Sie schwören wohl wieder in höherem Epöphen und bemerken gar nicht, daß Mutter's Tasse leer ist!“

Die hellere Stimme, wie sie Schwindsüchtigen eigen, schrie das Mädchen empor. Nur unbewußt zog sie Blick und Gedanken von dem Glösen und Glören des Wassers ab, das ihr zugurufen schien: Bei mir findest du Ruhe, Ruhe, Ruhe...

Verzihen Sie, Frau Baronin!“ sammelte sie, in die Gegenwart zurückkehrend, und streckte die Hand nach der Tasse aus.

Die alte Dame ersah diese Hand und sah dem jungen Mädchen prüfend ins Gesicht.

„Sie sehen recht abgepannt aus, liebes Kind,“ sagte sie, „sind Sie krank?“

„Ja, Tante, das ist zu dröck!“ rief da Gräulein Sidi mit einem schärferen Lachen, das die Arnen irritierte. „Krank! Wenn man das noch ein Uhr Sidi nennt!“

„Das ist allerdings gegen die Regel des Hauses, Gräulein Gabriele,“ meinte die Baronin bedeutend fähler und ließ die Hand des jungen Mädchens fallen. „Ich schrieb an meinen Bruder,“ erwiderte Gabriele, tagelänger komme ich ja nicht dazu!“

„Bruder? — Solche Märdchen binden Sie anderen auf!“ fuhr die Tante wie ein getriebene Natter wieder da, jenseit. „Das mag ein netter Bruder sein!“

Gabriele erbläute bis in die Lippen. Eine heftige Antwort unterdrückte, sagte sie nur:

Auf die in meinem Ausverkauf befindlichen
Reste gebe von Montag ab, wie auf alle anderen Artikel
 meines Warenlagers, **10 Proz. Rabatt** bei Barzahlung.

G. W. Köhne.

lebende Hermuscheln,
 f. Aufschnitt,
 diverse Sorten Käse.
 Ludwig Grabemann.

**Hüte, Matzen,
 und Shlipse**

Herren-Artikel

in sehr großer Auswahl zu billigen
 Preisen bei:

H. Gohle, Kürschner,
 Baumstraße 823.

Fr. Schrewe

**Gütersloh, Bielefelder Chaussee
 Spezial-Betten-Geschäft.**

Grosses Lager
 hochfeiner, sehr sorgfältig gearbeiteter
 Bettfedern u. Daunen,
 la. Bettstufen, Daunenköper
 und Barchend

in allen Breiten und Preislagen.

Reiche Auswahl in

Bett-Damast, Kattune

und Möbel.

Vorzügliche Bezugsquelle für

Bett-, Tisch- u. Leinwand.

Lieferung fertiger

Betten

Fabriklager in

Gütersloher Nessel,

Hemdentuch u. Halbleinen.

Sorgfältige Bedienung aller Bestellungen

garantiert auf vorzügliche Ausführung.

**Geflügel-
 Ausstellung**
 des Vereins der Geflügelzüchter zu
 Brock, Ummeln u. Umgegend
 am 9. und 10. November 1907
 in Zelt des Herrn Florenz Gröppel in Ummeln.
 Sonntag nachmittag: **Konzert.**
 Abends: **BALL.**
 Jede Eintrittskarte berechtigt zur Gratis-
 verteilung von Gänsen, Enten, Hühnern
 und Tauben.
 Es ladet freundlichst ein.
 Der Vorstand.

**Kriegsmarine-
 Ausstellung**
 vom 15. bis 20. November
 in Gütersloh
 im Saale des Herrn G. Vollfasser
 (Harmonie).
 Täglich geöffnet von 9 bis 1
 und 2 bis 8 Uhr.
 Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich in Kriegsbrauch-
 baren Zustand: Torpedos, Seeminen, Maschinen- und Schnelllade-
 kanonen, Maschinengewehre, das im Feuer vorgeführt wird, Re-
 volverskanonen, Vortorpedos und andere Torpedos aus dem
 Rüstungslager, 1000-pfündiges Riesengeschütz, Kartätsche,
 Schrapnell, mehrere große, prächtige, finklerlich ausgeführte
 Kriegsschiffmodelle, sowie andere Schiffmodelle, Dampfbo-
 otenmaschine, die wichtigsten nautischen Apparate, Taucher,
 eine ethnographische Sammlung aus unseren Kolonien u. c.
 Eintrittsgeld 50 Pf. Mitglieder, Schüler und Militärs
 eine bei geschlossenem Besuch Ermäßigung.
 Es ladet freundlichst ein
 Marine-Verein Gütersloh und Deutscher Flottenverein
 Ortsgruppe Gütersloh.

Restaurant Austrup, Kattenstroth.
 Sonntag, den 10. November, nachmittags 4 Uhr:
Tanzkränzchen.
 — Musik: Gütersloher Stadtmusik. —

In meinem
Total-Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäfts
 verkaufe
ca. 100 Stück Herren-Paletots
 früherer Preis 10 Mark bis 55 Mark
jetzt für 7 Mark bis 39 Mark.
 Nur letzte Herbst-Neuheiten.
Carl Bunse, Gütersloh.

**Blumen,
 Vasensträuße,
 Palmen,
 Dekorations-
 Zweige u.
 J. F. Zumwinkel.**

Bringe meine sämtlichen
Stickereien
 in empfehlender Erinnerung, sowie
 einige Dtd. Reste - Taschentücher
 und gewähre bis Weihnachten **10 Proz. Rabatt**
 gegen Barzahlung.
 Louise Wulthorst, Tapfserie, Strengerstrasse.

Grosses und billiges Lager! In mehr als 100.000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
 Gänsefedern und alle anderen Sorten Bettfedern, Arbeit und beste Reinigung
 garantiert! Gute, weiche, weichen den Kopf für 100 Pf. Mark, 1.00. Prima
 Gänsefedern 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50